

GEBRAUCHSINFORMATION: INFORMATION FÜR DEN ANWENDER

Atenolan 50 mg-Filmtabletten

Wirkstoff: Atenolol

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn eine der angeführten Nebenwirkungen Sie erheblich beeinträchtigt oder Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation angegeben sind, informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker.

Diese Packungsbeilage beinhaltet:

1. Was sind Atenolan 50 mg-Filmtabletten und wofür werden sie angewendet?
2. Was müssen Sie vor der Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten beachten?
3. Wie sind Atenolan 50 mg-Filmtabletten einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie sind Atenolan 50 mg-Filmtabletten aufzubewahren?
6. Weitere Informationen

1. WAS SIND Atenolan 50 mg-Filmtabletten UND WOFÜR WERDEN SIE ANGEWENDET?

Der Wirkstoff Atenolol übt eine blockierende Wirkung auf bestimmte Rezeptoren des Herzens aus (herzspezifischer Betablocker). Die Herzarbeit nimmt ab und es sinken in der Folge der Sauerstoffverbrauch des Herzens und der Blutdruck. Die Zahl und der Schweregrad von Angina pectoris-Anfällen (stechende Schmerzen in der Brust, „Herzenge“) werden durch Atenolol vermindert. Bestimmten Herzrhythmusstörungen wird entgegengewirkt.

Durch die besonderen Eigenschaften von Atenolol treten Krämpfe der Atemwege, Schlafstörungen und eine Verschlechterung bestehender Durchblutungsstörungen in den Gliedmaßen seltener als bei anderen Betablockern auf.

Nach der Einnahme entfaltet Atenolol innerhalb von 2 Stunden seine Wirkung, die ca. 24 Stunden anhält.

Atenolan 50 mg-Filmtabletten werden angewendet

- bei Bluthochdruck (Hypertonie),
- bei koronarer Herzkrankheit (Arterienverkalkung der Herzkranzgefäße, äußert sich v.a. durch Angina pectoris-Anfälle),
- bei bestimmten Herzrhythmusstörungen (Tachyarrhythmien),
- zur Behandlung des Herzinfarktes,
- bei gewissen Herz-Kreislaufbeschwerden (hyperkinetisches Herzsyndrom, hypertone Regulationsstörungen).

2. WAS MÜSSEN SIE VOR DER EINNAHME VON Atenolan 50 mg-Filmtabletten BEACHTEN?

Atenolan darf nicht eingenommen werden

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegen Atenolol, andere Beta-Rezeptorenblocker oder einen der sonstigen Bestandteile von Atenolan 50 mg-Filmtabletten sind.
- bei bestimmten Herzrhythmusstörungen (AV-Block 2. und 3. Grades, sinuatrialer Block, Sick-Sinussyndrom bei Patienten ohne Herzschrittmacher).
- bei deutlich verlangsamtem Puls (weniger als 50 Schläge pro Minute in Ruhe vor Behandlungsbeginn).
- bei nicht behandelter Herzmuskelschwäche.
- bei Herz-Kreislaufschock.
- bei hohem Blutdruck im Lungenkreislauf.
- bei Asthmaanfall.
- bei gleichzeitiger Behandlung mit bestimmten Arzneimitteln gegen Depression (MAO-Hemmer).
- wenn Sie bestimmte andere Arzneimittel zur Blutdrucksenkung (Calciumantagonisten vom Verapamil-Typ) einnehmen.
- Übersäuerung des Blutes (Azidose).
- bei niedrigem Blutdruck (systolisch kleiner als 90 mm Hg).

Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten ist erforderlich

wenn Sie unter einer der folgenden Erkrankungen leiden, weil dann eine besonders sorgfältige Kontrolle durch Ihren Arzt nötig ist:

- bestimmte Erkrankungen des Herzens oder der Herzkranzgefäße (AV-Block 1. Grades, spastische Angina pectoris),
- längeres, strenges Fasten und schwere körperliche Belastung,
- bestimmte Erkrankung des Nebennierenmarks (Phäochromozytom),
- Zuckerkrankheit (insbesondere bei stark schwankenden Blutzuckerwerten),
- bestimmte Stoffwechselstörungen (metabolische Azidose),
- schwere Durchblutungsstörungen der Gliedmaßen,
- schwere Nierenfunktionsstörungen (siehe Hinweis für den Arzt bei Dosierung),
- schwere Überempfindlichkeitsreaktionen in der Vorgeschichte, Patienten unter Desensibilisierungstherapie.

Bei einem frischen Herzinfarkt sollte die Anwendung von Atenolan 50 mg-Filmtabletten nicht erfolgen, wenn gleichzeitig ein sehr langsamer Herzschlag, ein zu niedriger Blutdruck oder eine schwere Herzschwäche vorhanden sind.

Wenn Sie Asthma hatten oder haben oder unter einer anderen chronischen Lungenerkrankung leiden, ist Vorsicht geboten, da durch Atenolan Krämpfe der Atemwege verstärkt werden können.

Bei Patienten mit einer Schuppenflechte (Psoriasis) in der persönlichen oder familiären Vorgeschichte sollte die Anwendung von Atenolan 50 mg-Filmtabletten nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen.

Atenolan kann möglicherweise Leberschäden verursachen, deshalb wird Ihr Arzt Ihre Leberfunktion regelmäßig kontrollieren.

Auf das Auftreten von punktförmigen Blutungen der Haut und der Schleimhaut (Purpura) ist zu achten.

Sollten Sie sich einer Operation unterziehen müssen, ist der Anästhesist über die Einnahme von Atenolan zu informieren.

Die Anwendung des Arzneimittels Atenolan 50 mg-Filmtabletten kann bei Dopingkontrollen zu positiven Ergebnissen führen.

Bei Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten mit anderen Arzneimitteln

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden bzw. vor kurzem eingenommen/angewendet haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Die gleichzeitige Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten mit folgenden Arzneimitteln kann zu Wechselwirkungen führen:

- Magnesium-, Aluminium-, Calcium-hältige, Magensäure-bindende oder -neutralisierende Mittel (Antacida), eine bestimmte Art von Penicillin (Ampicillin): Atenolan 50 mg-Filmtabletten können langsamer wirken.
- Xanthin-hältige Präparate (z.B. Amino-, Theophyllin): gegenseitige Wirkungseinschränkung.
- Blutzuckersenkende Arzneimittel zum Einnehmen (z. B. Sulfonylharnstoffe/Biguanide), Insulin: Verstärkung des blutzuckersenkenden Effektes, Warnzeichen eines erniedrigten Blutzuckers - insbesondere erhöhte Herzfrequenz und Zittern der Finger - sind verschleiert oder abgemildert.
- Bestimmte Arzneimittel zur Behandlung der Herzschwäche (Digitalisglykoside): Es können ein langsamer Herzschlag (Bradykardie) oder ein Herzstillstand (Asystolie) als Wechselwirkung auftreten.
- Arzneimittel, die das vegetative Nervensystem beeinflussen (Parasympathomimetika): Blutdruckabfall (Hypotonie), Überleitungsstörung zwischen Herzvorhöfen u. -kammern (AV-Block), verminderte Herzfrequenz (Bradykardie) oder ein Herzstillstand (Asystolie).
- Bestimmte Arzneimittel zur Muskelerschlaffung bei Operationen (Muskelrelaxanzien vom Curaretyp): Verstärkung und Verlängerung der muskelerschlaffenden Wirkung. Wenn Ihnen eine Operation bevorsteht, informieren Sie den Narkosearzt darüber, dass Sie Atenolan 50 mg-Filmtabletten einnehmen.

Atenolan 50 mg-Filmtabletten werden wie folgt beeinflusst:

Verstärkung der Wirkung bis hin zum erhöhten Nebenwirkungsrisiko:

- Nitrate und andere blutdrucksenkende Arzneimittel, harntreibende Arzneimittel, gefäßerweiternde Substanzen, bestimmte Schlafmittel (Barbiturate), Arzneimittel zur Behandlung von psychischen Erkrankungen (Phenothiazine, bestimmte Antidepressiva): Verstärkung der Wirkung, langsame Herzschlagfolge (Bradykardie).
- Bestimmte Arzneimittel, die den Blutdruck durch Erweiterung der Blutgefäße senken (Kalziumantagonisten vom Nifedipintyp): verstärkte Blutdrucksenkung, in Einzelfällen Ausbildung einer Herzmuskelschwäche.
- Arzneimittel gegen Herzrhythmusstörungen (Kalziumantagonisten vom Verapamil- oder Diltiazemtyp sowie andere Arzneimittel gegen Herzrhythmusstörungen wie z. B. Disopyramid): verstärkter Blutdruckabfall, stark verminderte Herzfrequenz, andere Herzrhythmusstörungen und Herzversagen. Diese Kalziumantagonisten dürfen frühestens 48 Stunden nach dem Absetzen von Atenolan 50 mg-Filmtabletten verabreicht werden.
- Arzneimittel, die das zentrale Nervensystem beeinflussen (z.B. Hypnotika, Tranquilizer, tri-/tetrazyklische Antidepressiva, Neuroleptika) oder Alkohol: Blutdruckabfall (Hypotonie).
- Bestimmte Arzneimittel gegen hohen Blutdruck (Reserpin, Alphamethyldopa, Guanfacin oder Clonidin): neben Verstärkung der blutdrucksenkenden Wirkung auch stark verminderte Herzfrequenz.
- Betäubungsmittel: verstärkter Blutdruckabfall, Verstärkung der herzkraftschwächenden Wirkung. Wenn Ihnen eine Operation bevorsteht, informieren Sie den Narkosearzt darüber, dass Sie Atenolan 50 mg-Filmtabletten einnehmen.

Abschwächung der blutdrucksenkenden Wirkung von Atenolan 50 mg - Filmtabletten:

- Ergotamin (entspannt die glatte Muskulatur): Gefäßverengende Wirkung.
- Arzneimittel, die das vegetative Nervensystem stimulieren (Sympathomimetika): Blutdruckanstieg (Hypertonie), stark verminderte Herzfrequenz (exzessive Bradykardie) bis hin zu Herzstillstand.
- Indometacin: Abschwächung der blutdrucksenkenden Wirkung.
- Blutdrucksteigernde Arzneimittel, die Ihnen vom Arzt in Notfällen per Injektion verabreicht werden (Norepinephrin, Epinephrin): beträchtlicher Blutdruckanstieg möglich.
- Bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Depressionen (MAO-Hemmer): überschießender Bluthochdruck.
- Clonidin (bestimmtes Arzneimittel gegen hohen Blutdruck): Wenn Sie Clonidin und Atenolan 50 mg-Filmtabletten gleichzeitig einnehmen und Clonidin abrupt absetzen, kann Ihr Blutdruck überschießend ansteigen. Sie dürfen Clonidin erst absetzen, wenn Sie einige Tage zuvor die Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten beendet haben. Anschließend können Sie Clonidin stufenweise absetzen (fragen Sie bitte Ihren Arzt). Sie dürfen die Behandlung mit Atenolan 50 mg-Filmtabletten erst mehrere Tage nach dem Absetzen von Clonidin beginnen.

Bei Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten zusammen mit Nahrungsmitteln und Getränken

Ein Einfluss von Nahrung auf die Wirkung von Atenolan ist nicht bekannt.

Auf den Konsum von Alkohol ist während der Behandlung mit Atenolan zu verzichten, da es zu Wechselwirkungen kommen kann (siehe Abschnitt 2 „Bei Einnahme von Atenolan mit anderen Arzneimitteln“).

Schwangerschaft und Stillzeit

Fragen Sie vor der Einnahme von allen Arzneimitteln Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Teilen Sie Ihrem Arzt eine bestehende Schwangerschaft mit bzw. informieren Sie ihn, wenn Sie während der Behandlung mit Atenolan schwanger werden.

Atenolan kann in notwendigen Fällen unter Überwachung der Mutter (mögliche Wehenauslösung) und des Ungeborenen bzw. Säuglings (insbesondere der Herzfrequenz) angewendet werden. Über die Behandlung mit Atenolan während der Schwangerschaft und Stillzeit entscheidet der Arzt.

Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen

Obwohl gezielte Untersuchungen keine direkte Beeinträchtigung des Reaktionsvermögens durch Atenolan ergeben haben, gilt:



Achtung: Dieses Arzneimittel kann die Reaktionsfähigkeit und Verkehrstüchtigkeit beeinträchtigen. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatewechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.

3. WIE SIND Atenolan 50 mg-Filmtabletten EINZUNEHMEN?

Nehmen Sie Atenolan 50 mg-Filmtabletten immer genau nach Anweisung Ihres Arztes ein. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie nicht ganz sicher sind.

Art der Anwendung

Die Filmtabletten sind unzerkaut mit etwas Flüssigkeit vor den Mahlzeiten einzunehmen.

Dosierung

Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Dosis:

Bluthochdruck (Hypertonie):

1 x täglich 50 mg Atenolol (1 Atenolan 50 mg-Filmtablette bzw. 1/2 Atenolan 100 mg-Filmtablette). Eine Dosiserhöhung auf 1 x 100 mg Atenolol (2 Atenolan 50 mg-Filmtabletten bzw. 1 Atenolan 100 mg-Filmtablette) ist möglich.

Koronare Herzkrankheit (Angina pectoris):

1 x täglich 50-100 mg Atenolol (1 Atenolan 50 mg-Filmtablette bzw. 1/2 Atenolan 100 mg-Filmtablette bis 2 Atenolan 50 mg-Filmtabletten bzw. 1 Atenolan 100 mg-Filmtablette) oder 2 x täglich 50 mg Atenolol (2 x täglich 1 Atenolan 50 mg-Filmtablette bzw. 2 x 1/2 Atenolan 100 mg-Filmtablette).

Bestimmte Herzrhythmusstörungen (Tachyarrhythmien):

1 x täglich 50-100 mg Atenolol (1 Atenolan 50 mg-Filmtablette bzw. 1/2 Atenolan 100 mg-Filmtablette bis 2 Atenolan 50 mg-Filmtabletten bzw. 1 Atenolan 100 mg-Filmtablette).

Herzinfarkt:

Nach vorgehender intravenöser Verabreichung von 5-10 mg Atenolol kann die Behandlung anschließend nach 15 Minuten und nach 12 Stunden mit jeweils 50 mg Atenolol (1 Atenolan 50 mg-Filmtablette bzw. 1/2 Atenolan 100 mg-Filmtablette) über den Mund fortgeführt werden. Anschließend wird die Therapie mit 1 x täglich 100 mg Atenolol (2 Atenolan 50 mg-Filmtabletten bzw. 1 Atenolan 100 mg-Filmtablette) weitergeführt.

Funktionelle Herz-Kreislaufbeschwerden:

1 x täglich 25-50 mg Atenolol (1/2 bis 1 Atenolan 50 mg-Filmtablette).

Ältere Patienten (>65 Jahre):

Es kann sich als notwendig erweisen, die Dosis zu reduzieren, speziell bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion.

Kinder:

Über die Anwendung bei Kindern liegen keine Erfahrungen vor.

Niereninsuffizienz, Dialyse („Blutwäsche“):

Bei eingeschränkter Nierenfunktion ist in Abhängigkeit vom Schweregrad eine Dosisanpassung erforderlich (siehe Tabelle). Atenolol ist gut dialysierbar. Dialysepatienten kann unter ärztlicher Kontrolle Atenolol nach jeder Dialyse gegeben werden.

<i>glomeruläre Filtrationsrate (ml/min/1,73 m²) Körperoberfläche</i>	<i>Serumkreatinin (mg %)</i>	<i>Richtwert für die Atenolol-Dosis (mg/Tag)</i>
> 35 entsprechend	< 3,0	50 – 100 (keine Dosisverminderung)
15-35 entsprechend	3,0 - 6,0	25 - 50 (oder 50 – 100 alle 2 Tage)
< 15 entsprechend	> 6,0	12,5 - 25 (oder 25 - 50 alle 2 Tage)
Dialyse (t 1/2 während der Dialyse ca. 4 h)		50 mg nach jeder Dialyse unter stationärer Überwachung - (Bradykardie, Blutdruckabfall)

Hinweis:

Die Beendigung der Therapie soll ausschleichend über mehrere Tage erfolgen. In seltenen Fällen kann etwa 60 Stunden nach dem Absetzen ein Herzinfarkt entstehen. Bei Beendigung einer Kombinationstherapie mit Clonidin sind zuerst Atenolan 50 mg-Filmtabletten und dann Clonidin ausschleichend abzusetzen.

Wenn Sie eine größere Menge von Atenolan 50 mg-Filmtabletten eingenommen haben, als Sie sollten

Wenn Sie durch ein Versehen zu viele Tabletten eingenommen haben, oder ein Kind einige Tabletten geschluckt hat, **wenden Sie sich unverzüglich an einen Arzt**. Der Arzt kann entsprechend der Schwere der Überdosierung bzw. der Art der Vergiftungserscheinungen über die erforderlichen Maßnahmen entscheiden. Halten Sie eine Packung des Arzneimittels bereit, damit sich der Arzt über den aufgenommenen Wirkstoff informieren kann.

Wenn Sie die Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten vergessen haben

Nehmen Sie nicht die doppelte Dosis ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben. Wenn Sie die Einnahme einer Dosis vergessen haben, nehmen Sie diese ein, sobald Sie das bemerken. Wenn der nächste Einnahmezeitpunkt schon beinahe erreicht ist, lassen Sie die vergessene Dosis aus und nehmen Sie die nächste Dosis zur gewohnten Zeit ein.

Wenn Sie die Einnahme von Atenolan 50 mg-Filmtabletten abbrechen

Brechen Sie die Behandlung niemals eigenmächtig ab, da sich dadurch Ihre Erkrankung wieder verschlechtern kann. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, wenn Sie die Behandlung mit Atenolan abbrechen wollen.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung dieses Arzneimittel haben, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

4. WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Arzneimittel können Atenolan 50 mg-Filmtabletten Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Die Nebenwirkungen können sein:

- **sehr häufig** (mehr als 1 Behandler von 10)
- **häufig** (1 bis 10 Behandler von 100)
- **gelegentlich** (1 bis 10 Behandler von 1.000)
- **selten** (1 bis 10 Behandler von 10.000)
- **sehr selten** (weniger als 1 von 10.000 Behandler)
- **Häufigkeit unbekannt** (Häufigkeit kann anhand der bisherigen Erfahrungen nicht zugeordnet werden)

Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems

Selten: Auftreten punktförmiger Blutergüsse, Blutplättchenmangel.

Herzerkrankungen

Häufig: verlangsamter Herzschlag.

Gelegentlich: Herzschwäche (zum Teil dosisabhängig), niedriger Blutdruck (zum Teil dosisabhängig), kurz andauernde Bewusstlosigkeit; Reizleitungsstörungen (meist Folge einer sehr hohen Dosierung) mit EKG-Veränderungen.

Sehr selten: In vereinzelt Fällen ist bei Patienten mit Angina pectoris (plötzliches Engegefühl in der Brust) eine Verstärkung der Anfälle nicht auszuschließen.

Erkrankungen des Nervensystems

Gelegentlich: Müdigkeit, Benommenheit, Kribbeln oder Taubheitsgefühl, Schläfrigkeit, Schwindel, leichte Kopfschmerzen.

Augenerkrankungen

Gelegentlich: Sehstörungen.

Selten: Bindehautentzündung durch verminderten Tränenfluss. Dies ist vor allem beim Tragen von Kontaktlinsen zu beachten.

Erkrankungen der Atemwege, des Brustraumes und Mediastinums

Gelegentlich: Krämpfe der Atemwege (zum Teil dosisabhängig).

Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts

Gelegentlich: Vorübergehende Magen-Darm-Beschwerden: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, Schmerzen und Krämpfe im Bauchraum, Mundtrockenheit.

Leber- und Gallenerkrankungen

Selten: Leberschädigung.

Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes

Gelegentlich: Allergische Hautreaktionen (Hautrötung, Juckreiz, Ausschlag nach Sonnenbestrahlung, punktförmige Blutungen der Haut und der Schleimhaut, Nesselausschlag und Fieber).

Sehr selten: Beta-Rezeptorenblocker wie Atenolan können Schuppenflechte (Psoriasis) auslösen, die Symptome dieser Erkrankung verschlechtern oder zu schuppenflechten-ähnlichen Ausschlägen führen. Der Behandlungszeitraum bis zum Auftreten der Hauterscheinungen kann wenige Wochen bis Jahre betragen. Bestimmte Gefäßentzündungen der Haut (nekrotisierende Vaskulitis), Gesichtsrötung, Lidschwellung, lebensbedrohliche allergische Reaktionen (Lyell-Syndrom, evtl. Stevens-Johnson-Syndrom), Auslösung einer bestimmten Autoimmunerkrankung (systemischer Lupus Erythematodes).

Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenkrankungen

Selten: Muskelschwäche oder Muskelkrämpfe.

Sehr selten: Unruhe beim Sitzen, Gelenkschmerzen.

Endokrine Erkrankungen

Sehr selten: Bei Patienten mit einer Überfunktion der Schilddrüse können bei Behandlung mit Atenolol die klinischen Anzeichen einer Vergiftung durch zu hohe Mengen an Schilddrüsenhormonen im Blut verschleiert werden.

Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen

Häufig: Überzuckerung des Blutes und Ausscheidung von Zucker im Harn bei Patienten mit Zuckerkrankheit (Diabetes). Bei Patienten mit Diabetes kann es zur Verschlechterung des Stoffwechsels kommen. Ein bisher nicht bemerkter Diabetes (latenter Diabetes) kann in Erscheinung treten.

Bei langfristiger, ständiger Anwendung dieses Arzneimittels kann es zu Störungen im Flüssigkeits- und Salzhaushalt, insbesondere zu Kalium-, Natrium- (besonders bei älteren Personen), Magnesium- und Chlormangel im Blut sowie zum Anstieg des Kalziumspiegels kommen.

Anstieg des Harnstoffspiegels im Blut: Dies kann bei vorbelasteten Patienten zu Gichtanfällen führen.

Gelegentlich: Nach längerem strengen Fasten oder schwerer körperlicher Belastung kann es bei gleichzeitiger Behandlung mit Atenolol zu Unterzuckerung kommen. Warnzeichen einer Unterzuckerung (insbesondere schneller Herzschlag und Zittern) können verschleiert werden.

Infolge von Kaliummangel können Müdigkeit, Schläfrigkeit, Muskelschwäche, Kribbeln und Taubheitsgefühl, Lähmung, Teilnahmslosigkeit oder Herzrhythmusstörungen auftreten. Schwere Kaliumverluste können zu Darmverschluss oder zu Bewusstseinsstörungen bis zum Koma führen. EKG-Veränderungen und gesteigerte Empfindlichkeit gegenüber bestimmten Herzmedikamenten (Digitalis) können auftreten.

Verminderte Ausscheidung von Magnesium im Harn tritt gelegentlich auf.

Als Folge der Salz- und Flüssigkeitsverluste kann sich eine Alkalose (zu hoher pH-Wert im Blut) entwickeln bzw. sich eine bereits bestehende Alkalose verschlechtern.

Gelegentlich wird ein vorübergehender Anstieg der harnpflichtigen Substanzen (Kreatinin, Harnstoff) im Serum beobachtet.

Sehr selten: Während der Behandlung mit Atenolan kann es zu Störungen im Fettstoffwechsel kommen. Bei meist normalem Gesamtcholesterin wurden eine Verminderung des HDL-Cholesterins und eine Erhöhung der Triglyceride im Plasma beobachtet.

Gefäßkrankungen

Gelegentlich: periphere Durchblutungsstörungen (Kältegefühl in den Gliedmaßen, Blaufärbung).

Sehr selten: Eine Verstärkung der Beschwerden bei Patienten mit peripheren Durchblutungsstörungen (einschließlich Patienten mit Raynaud-Syndrom) wurde beobachtet.

Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort

Gelegentlich: übermäßiges Schwitzen.

Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse

Sehr selten: Impotenz.

Psychiatrische Erkrankungen

Selten: Depressionen, lebhafte Träume.

Sehr selten: Verwirrtheit, Halluzinationen, Psychosen, Schlafstörungen, Angstzustände, Störungen von Gedächtnis und Konzentration.

Informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker, wenn eine der angeführten Nebenwirkungen Sie erheblich beeinträchtigt oder Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation angegeben sind.

5. WIE SIND Atenolan 50 mg-Filmtabletten AUFZUBEWAHREN?

Nicht über 25°C lagern.

In der Originalverpackung aufbewahren um den Inhalt vor Licht und Feuchtigkeit zu schützen.

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Sie dürfen das Arzneimittel nach dem auf dem Blisterstreifen und auf dem Faltkarton angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Das Arzneimittel darf nicht im Abwasser oder Haushaltsabfall entsorgt werden. Fragen Sie Ihren Apotheker wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr benötigen. Diese Maßnahme hilft die Umwelt zu schützen.

6. WEITERE INFORMATIONEN

Was Atenolan 50 mg-Filmtabletten enthalten

Der Wirkstoff ist Atenolol. 1 Filmtablette enthält 50 mg Atenolol.

Die sonstigen Bestandteile sind Maisstärke, Cellulose, Siliciumdioxid, Crospovidon, Talkum, Magnesiumstearat, Macrogol 6000, Titandioxid (E 171), Hypromellose, Eudragit NE, Eisenoxid gelb (E 172).

Wie Atenolan 50 mg-Filmtabletten aussehen und Inhalt der Packung

Atenolan 50 mg-Filmtabletten sind ockergelbe, runde, beidseitig nach außen gewölbte Filmtabletten mit Kreuzbruchrille.

Die Tablette kann in gleiche Hälften geteilt werden.

Packungsgrößen: Packungen zu 20 und 50 Stück

Pharmazeutischer Unternehmer

Lannacher Heilmittel Ges.m.b.H., 8502 Lannach

Hersteller

G.L. Pharma GmbH, 8502 Lannach

Z.Nr.: 1-18999

Diese Gebrauchsinformation wurde zuletzt genehmigt im September 2010.

Die folgenden Informationen sind nur für Ärzte bzw. medizinisches Fachpersonal bestimmt:

Überdosierung

a) Symptome einer Überdosierung

Das klinische Bild ist in Abhängigkeit vom Ausmaß der Intoxikation im Wesentlichen von kardiovaskulären und zentralnervösen Symptomen geprägt. Überdosierung kann zu schwerer Hypotonie, Bradykardie bis zum Herzstillstand, Herzinsuffizienz und kardiogenem Schock führen. Zusätzlich können Atembeschwerden, Bronchospasmen (selten), Erbrechen, Bewusstseinsstörungen, akutes Nierenversagen, gelegentlich auch generalisierte Krampfanfälle auftreten.

b) Therapiemaßnahmen bei Überdosierung

Bei Überdosierung oder bedrohlichem Abfall der Herzfrequenz und/oder des Blutdrucks muss die Behandlung mit Atenolan abgebrochen werden. Unter intensivmedizinischen Bedingungen müssen die vitalen Parameter überwacht und gegebenenfalls korrigiert werden. Als Gegenmittel können verabreicht werden:

Antidot: 0,5 - 1 mg Orciprenalin-Sulfat i.v. oder 1-5 mg (max. 10 mg) Glukagon i.v.

Bis zu 1 Stunde nach Intoxikation kann Aktivkohle verabreicht werden. Bei Bradykardie wird die Anwendung von 0,2 - 2 mg Atropin i.v. empfohlen. Die Wirkung ist jedoch nur vorübergehend. Günstigere Erfahrungen liegen für Dopamin und Dobutamin vor. Notfalls muss ein passagerer Schrittmacher gelegt werden.

Bei Bronchospasmus soll mit β -2-Sympathomimetika (als Aerosol, bei ungenügender Wirkung auch intravenös) oder Theophyllin behandelt werden. Durch Noradrenalin können, infolge der Blockierung der β -Adrenozeptoren, gefährliche Blutdrucksteigerungen hervorgerufen werden.

Bei generalisierten Krampfanfällen empfiehlt sich die langsame intravenöse Gabe von Diazepam.

Atenolol ist dialysierbar.